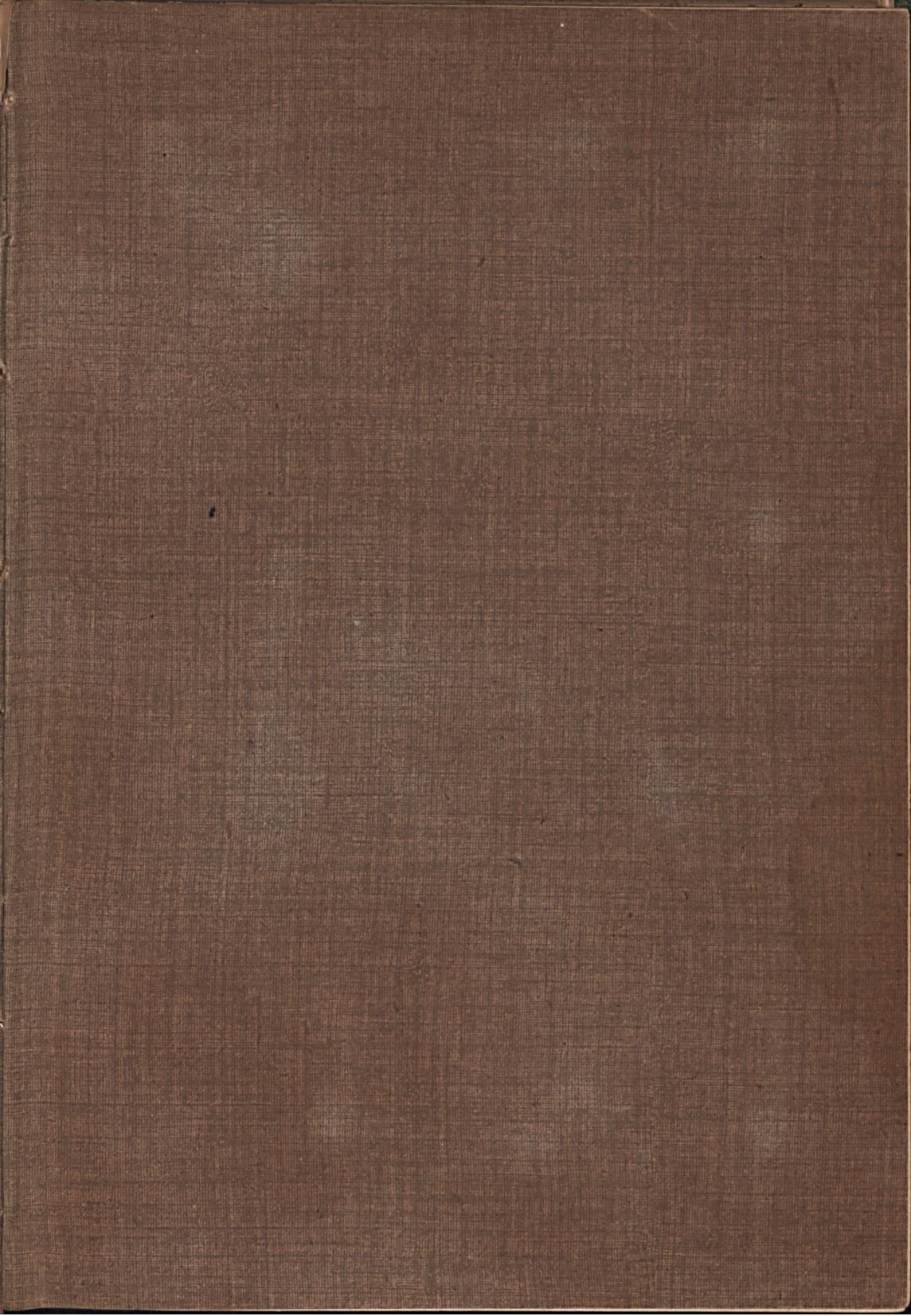
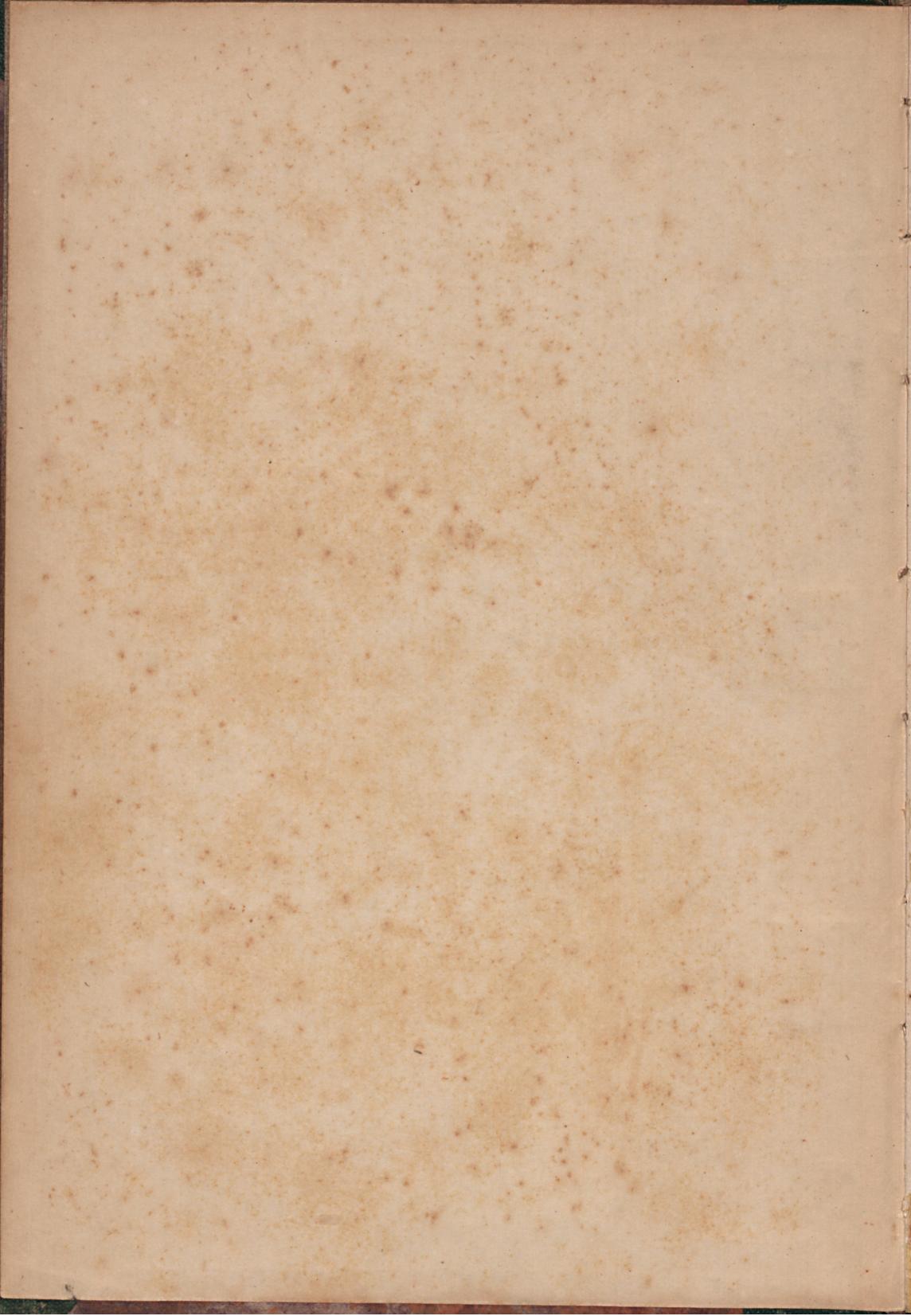


LIEBSTU DIES BUCH
BLIB BEI GEDENK
GELIEHEN WARS
DANKEN GESCHENK



EX LIBRIS
OSCAR MARGARETE
ALTMANN





Die
Verstoßene Josephine

Gemahlin Napoleon I.

(1809—1814)

Von

friedrich Masson

Uebertragen

von

Oskar Marschall von Bieberstein.



Leipzig

Verlag von Heinrich Schmidt & Carl Günther

1902.

Die
Verhörene Josephine

Gemaltes Bildnis

(1798 - 1810)

Alle Rechte vorbehalten.

Friedrich Witten

Verlag

Leipzig, Markt von Leipzig



Leipzig

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

1810



Inhalts-Verzeichniss.

I. Was der Scheidung voranging. (1796—1809.) S. 1—51

Die Heirath der Wittve Beauharnais mit dem General Bonaparte hat nicht viel zu bedeuten. — Die Civil-Ehe. — Die Stimmung Josephine's. — Die Frau und die Vicomtesß. — Die Abreise nach Italien. — Herr Charles. — Josephine in der Mailänder Gesellschaft. — Die Rückkehr. — Der Plan einer Scheidung. — Was Bonaparte empfand. — Seine Unkenntniß der Frauen. — Keine kirchliche Trauung. — „Ich liebe meine Frau“. — In Aegypten. — Die Amnestie. — Sein bestimmter Entschluß, mit Josephine zu brechen. — Anstrengungen Josephine's, um die Scheidung zu verhüten. — „Der Gärtner“. — Madame de Krény. — Das allmähliche Emporkommen Josephine's. — Der Papst in Fontainebleau. — Die kirchliche Trauung. — Napoleon giebt den Gedanken auf, Kinder zu haben. — Josephine's Glück auf seiner Höhe.

Die Geburt Leon's und der Tod des kleinen Napoleon. — Tilsit. — Napoleon und Alexander. — Einbildungen Napoleon's. — Seine Unkenntniß von Rußland. — Aufenthalt in Fontainebleau. — Zwei Partheien. — Das angriffsweise Vorgehen Fouché's. — Talleyrand vertheidigt Josephine. — Nächtlicher Besuch der Madame de Rémusat. — Auseinandersetzung zwischen Napoleon und Josephine. — Vorschläge Napoleon's. — Neue Angriffe Fouché's. — Die italienische Reise. — Nochmals Fouché. — Die Krise vom Februar 1808. — Die russische Heirath. — Auffassung der Kaiserin-Mutter. — Der russische Gesandte. — Eine Scene zu Anfang März. — Alte Liebe. — Das Benehmen Josephine's. — Reise nach Bayonne. — Nochmals Fouché. — Verhandlungen über canonisches Recht. — Erfurt. — Talleyrand und Caulaincourt. — Einvernehmen zwischen Talleyrand und Alexander. — Napoleon wird hintergangen.

Die Verschwörung von 1808. — Talleyrand und Fouché. — Was der Kaiser einseht. — Was er nicht gewahr wird. — Nothwendigkeit für die Fortsetzung der Dynastie. — Der österreichische Feldzug. — Napo-

gegeben. — Vergnügungen in Bern. — Ausflüge. — Lausanne. — Mad. de Staël. — Rückkehr nach Genf. — Brief des Kaisers: Josephine soll nach Mailand. — Er giebt seine Zustimmung für Navarra. — Josephine erklärt, sie werde zunächst Malmaison besuchen. — Ausflüge in die Umgebung von Genf. — Besuche. — Ankauf von Prégny. — Rückkehr nach Malmaison. — Die Pariser strömen nach Malmaison. — Eine neue Art der Opposition wider den Kaiser. — Klagen und Gewaltacte Josephine's. — Der Befehl, nach Navarra abzureisen.

VI. Das Schloßleben. (Vom 22. November bis zum Januar 1812.) S. 147—166

Ankunft in Navarra. — Die Ueberwachung. — Die Bauten. — Der Park. — Die Gesellschaft. — Die Gesellschaftsdamen. — Stephanie Tascher, Herzogin von Arenberg, Prinzessin Stephanie. — Vervollständigung des Ehrendienstes. — Emigranten. — Der Jägermeister. — Das Leben in Navarra. — Der Vormittag. — Das Lesezimmer. — Das Mittagsmahl. — Der Abend. — Der lange hinausgeschobene Besuch Hortense's. — Wie sie aufgenommen wird. — Besuche Eugen's. — Die Freude der Gesellschaftsdamen. — Die strenge Etikette läßt nach. — Die Garderobieren und die Kammerherren. — Die Liebe in Navarra. — Schmähungen Josephine's. — Weshalb. — Besuche aus Paris sind selten. — Die Zerstreungen. — Der Ball in Evreux. — Sanct Joseph's-Tag. — Ball auf dem Schloß. — Geburt des Königs von Rom. — Die Damen Josephine's bei Marie Louise. — Ankunft Eugen's. — Brief des Kaisers. — Weitere Stimmung Napoleon's. — Die Erlaubniß zur Rückkehr nach Malmaison. — Ankunft daselbst. — Taufen. — Die Lage Pierlot's. — Seine Verluste. — Herr de Montlivault wird General-Intendant. — Neues Reglement. — Befugnisse der Herren vom Ehrendienst. — Der Stall. — Bericht des Oberstallmeisters. — Die Unterschleife. — Organisirte Plünderung. — Die Mäßigung Napoleon's. — Maßnahmen des Kaisers in Bezug auf die Schulden Josephine's. — Instruktionen für den Intendanten. — Die Untersuchung Mollien's. — Besorgniß Napoleon's. — Brief an Josephine. — Immer dieselbe.

VII. Malmaison und die Reisen. (September 1811 bis December 1812.) S. 167—188

Pläne Josephine's Navarra betreffend. — Malmaison betreffend. — Sie verlangt, daß man das Glysée für sie kaufe. — Auswechslung gegen Laeken. — Was es gekostet hat. — Meuterei unter den Hofleuten. — Das Leben Josephine's in Malmaison. — Ihre Toilette. — Das Frühstück. — Die Spaziergänge. — Die Wagen. — Die Besuche. — Das Diner. — Feine Küche. — Das Silberzeug. — Die Abendgesellschaften. — Wie der Hof eigentlich war. — Das Faubourg St. Germain. — Der Geschmack Josephine's an diesen Leuten. — Madame de La Rochefoucauld. — Die Heirathen. — Fräulein von Macau. — Mme. de

Castellane. — Die Heirathen nochmals. — Der Neger. — Die Kindtaufen. — Josephine ist leicht zugänglich. — Jeder will etwas von ihr. — Die Subscriptionen. — Die Blumen. — Immerfort Geldausgaben. — Immer mehr Schulden. — Die Geschenke. — Ersparnisse Montlivault's. — Beabsichtigte Reformen. — Der Tag des heiligen Joseph. — Ankunft Eugen's. — Vorbereitungen zur Reise nach Italien. — Die Genehmigung des Kaisers. — Krankheit des kleinen Napoleon. — Abreise nach Mailand. — Die Niederkunft der Vicekönigin. — Josephine langweilt sich. — Rückkehr nach Aix. — Aufenthalt in Brégny. — Josephine und die Genfer. — Välle und Feten. — Abreise. — Genugthuung bei den Genfern.

VIII. Der Untergang des Kaiserreiches. (October 1812 bis März 1814.) S. 189—221

Die Verschwörung Malet's. — Was sie an's Tageslicht brachte. — Der Bund der Opposition. — Talleyrand. — Seine Agenten in Malmaison. — Royalistische Stimmung in Malmaison. — Die Fürstin Gebroy. — Hortense und Marie Louise. — Man will sich sicher stellen. — Allerhand Scherze. — Ankunft des Kaisers. — Allgemeines Stillschweigen. — Napoleon in Malmaison. — Josephine und der König von Rom. — Alexander Walewski. — Josephine und die früheren Maitressen Napoleon's. — Verlangen, Marie Louise zu sehen. — Die Kinder. — Prinzen-Erziehung. — Die Välle der „Stelzfüße“. — Hoffeste. — Das Haus des Tantalus. — Hortense in Aix. — Die kleinen Prinzen in Malmaison. — Unveröffentlichte Erinnerungen Napoleon III. — Die Galerie der Großmutter. — Taufen. — Die elegante Welt. — Die Zurückhaltung der Bonaparte. — Unterschied zwischen Eugen und Murat. — Josephine in die Angelegenheiten Eugen's verwickelt. — Mittheilungen des Königs von Baiern an seinen Schwiegersohn. — Eugen lehnt ab. — Ehrgeizige Pläne Eugen's. — Verdacht Napoleon's. — Josephine schreibt auf Wunsch Napoleon's an Eugen. — Eine Erklärung für den Brief des Kaisers. — Ein falscher Schritt Eugen's. — Befehl des Kaisers, die Vicekönigin nach Frankreich zu schicken. — Antwort Eugen's. — Antwort der Vicekönigin. — Erwidierungen des Kaisers. — Josephine ist beunruhigt. — Verrath, Andeutungen aller Art. — Der Krieg rückt näher. — Nothwendigkeit abzureisen. — Abreise von Navarra.

IX. Der Tod Josephine's. (März bis Mai 1814.) S. 222—258

Was Josephine mitnahm. — Ankunft in Navarra. — Keine Nachrichten. — Sie fürchtet für Malmaison. — Hortense in Navarra. — Ihre Reise. — Ihr geistiger Zustand. — Der Hof. — Seine Auflösung. — Briefe Josephine's über Malmaison. — Ihr Gemüthszustand. — Drei Briefe von demselben Datum. — Der Kaiser in Fontainebleau. — Das Abkommen vom 11. April. — Die Artikel, welche die Beaucharnais betreffen. — Der Herzog von Berry in Cherbourg. — Graf Mesnard

wird nach Navarra geschickt. — Josephine ist nach Malmaison gereist. — Madame Cochelet in Paris. — Die russische Colonie. — Briefe an die Königin Hortense. — Hortense widersetzt sich und will sich den Bonaparte's anschließen. — Ihre Briefe. — Der Zar Alexander. — Hortense trifft in Malmaison ein, gerade als Alexander dort seinen ersten Besuch machte. — Alexander und Hortense. — Eugen. — Was sich in Mailand zutrug. — Eugen wird von München durch seine Mutter und seine Schwester nach Paris gerufen. — Beziehungen zwischen Hortense und Alexander. — Befürchtungen in den Tuileries. — Das Herzogthum Saint-Leu. — Europa in Malmaison. — Beziehungen zwischen den Bourbonen und Josephine. — Brief an Ludwig XVIII. — Ankunft Eugen's. — Er wird Ludwig XVIII vorgestellt. — Was man ihm anbietet. — Was er wünscht. — Was er fordert. — Ausflug nach Saint-Leu. — Muthlosigkeit und Zorn Josephine's. — Sie verlangt nach einer „Stellung“. — Offener Tisch in Malmaison. — Alle Feinde. — Das Diner der Kaiser. — Die Krankheit. — Verwicklungen. — Der Todeskampf. — Der Tod. — Soll man eine Vergiftung annehmen? — Josephine und der falsche Ludwig XVII. — Die Todtenschau. — Alexander bringt das Patent des Herzogthums Saint-Leu nach Saint-Leu. — Vorbereitungen zum Begräbniß. — Nachenschaften Eugen's. — Die officiële Leichenfeier. — Die Bourbonen und Josephine. — Die Grabrede. — Die öffentliche Meinung. — Wie Napoleon den Tod Josephine's erfuhr.

X. Die Hinterlassenschaft Josephine's. . . S. 259—278

Drei Millionen Schulden. — Dreißig Millionen innerhalb von zehn Jahren. — Was Josephine liebte. — Was übrig blieb. — Die Blumen. — Die Toilette. — Der Schmuck. — Die Neugier. — Der Baarbestand. — Was aus Prégny, was aus Malmaison und was aus dem Herzogthum Navarra geworden ist. — Nichts blieb übrig von Josephine. — Wie sie gewünscht hätte, in der Geschichte dazustehen. — Gefallsucht. — Josephine war keine verliebte, sondern eine kokette Frau. — Sie war eine Meisterin im Lügen. — Posthume Lügen. — Napoleon während der Hundert Tage. — Seine Unterhaltung mit Horeau. — Napoleon in Malmaison. — Letzte Erinnerungen.





I.

Was der Scheidung voranging.

1796—1809.

Die Heirath der Wittve Beauharnais mit dem General Bonaparte hat nicht viel zu bedeuten. — Die Civil-Ehe. — Die Stimmung Josephine's. — Die Frau und die Vicomtes. — Die Abreise nach Italien. — Herr Charles. — Josephine in der Mailänder Gesellschaft. — Die Rückkehr. — Der Plan einer Scheidung. — Was Bonaparte empfand. — Seine Unkenntniß der Frauen. — Keine kirchliche Trauung. — „Ich liebe meine Frau“. — In Aegypten. — Die Amnestie. — Sein bestimmter Entschluß, mit Josephine zu brechen. — Anstrengungen Josephine's, um die Scheidung zu verhüten. — „Der Gärtner“. — Madame de Krény. — Das allmähliche Emporkommen Josephine's. — Der Papst in Fontainebleau. — Die kirchliche Trauung. — Napoleon giebt den Gedanken auf, Kinder zu haben. — Josephine's Glück auf seiner Höhe.

Die Geburt Leon's und der Tod des kleinen Napoleon. — Tilfit. — Napoleon und Alexander. — Einbildungen Napoleons. — Seine Unkenntniß von Rußland. — Aufenthalt in Fontainebleau. — Zwei Partheien. — Das angriffsweise Vorgehen Fouché's. — Talleyrand vertheidigt Josephine. — Nächtlicher Besuch der Madame de Rémusat. — Auseinandersetzung zwischen Napoleon und Josephine. — Vorschläge Napoleons. — Neue Angriffe Fouché's. — Die italienische Reise. — Nochmals Fouché. — Die Krise vom Februar 1808. — Die russische Heirath. — Auffassung der Kaiserin-Mutter. — Der russische Gesandte. — Eine Scene zu Anfang März. — Alte Liebe. — Das Benehmen Josephine's. — Reise nach Bayonne. — Nochmals Fouché. — Verhandlungen über canonisches Recht. — Erfurt. — Talleyrand und Caulaincourt. — Einvernehmen zwischen Talleyrand und Alexander. — Napoleon wird hintergangen.

Die Verschwörung von 1808. — Talleyrand und Fouché. — Was der Kaiser einseht. — Was er nicht gewahr wird. — Nothwendigkeit für die Fortsetzung der Dynastie. — Der österreichische Feldzug. — Napoleon stellt Betrachtungen an. — Die Scheidung erscheint von den Umständen geboten. — Neue Liebe. — Josephine außer sich.

Fontainebleau. — Wie Josephine lebt. — Vorbereitungen zur Scheidung. — Ein Entschluß muß gefaßt werden. — Der Auftritt am 30. November. — Hortense und Napoleon. — Die öffentliche Meinung in Paris. — Die letzten Tage. — Ankunft Eugen's. — Der Auftritt am 7. Dezember. — Das Fest in Grosbois. — Ein Brief des Oberkammerherrn.

Mittelst des gesetzlichen Apparates und unter Beobachtung aller Formen wurde am 19. Ventôse des Jahres IV von Carl Theodor Franz Leclercq, dem Civil-Beamten des zweiten Arrondissementes von Josephine.